

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0080

LOG Titel: Das IV. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

die Ungerechtigkeit dieses Landes an einem Tage wegnehmen. 10. In demselben Tage, spricht der HERR der Heerschaaren, werdet ihr ein jeder seinen Nächsten bis unter den Weinstock, und bis unter den Feigenbaum, einladen.

v. 10. Mich. 4. 4.

31, 34. Oder die Worte können auch auf die Vergebung der Juden bey ihrer allgemeinen und gänzlichen Befehung gehen: man vergl. Cap. 13, 1. Jer. 50, 20. Mich. 7, 18. 19. Der folgende Vers kommt dieser Auslegung zu statten. Lowth. Man kann die Worte auch also verstehen: ich habe die Ungerechtigkeit dieses Landes auf einmal weggenommen und vergeben ⁶⁸⁸). Ich will dieses Sinnbild einmal in klaren Worten vorstellen, als unsere Uebersetzung thut: Höre nun zu, o Josua, du und deine Mitgenossen; denn siehe, da ist ein Stein, und auf diesem Steine sind sieben sehr künstlich ausgegrabene Augen, und dieser liegt vor deinen und deiner Mitgesellen Augen: hiemit wirst du belehret, daß der Tempel, der auf einen solchen Eckstein gegründet, durch die Weisheit des obersten Baumeisters gebaut, und durch eine allsehende Vorsehung bewahrt und in Acht genommen wird, der Segen und die Herrlichkeit des Volkes ist, dessen Sünden alle vergeben sind. Die weitere geistliche Bedeutung, welche hierunter liegt, ist Christus, der Messias, der Haupteckstein, und die evangelische Kirche, die auf diesen gebaut, durch eine vollkommene Weisheit geleitet, durch eine niemals fehlende Vorsehung behütet, und mit der Vergabung aller ihrer Sünden gesegnet ist, als welche an einem Tage alle durch den verdienstlichen Tod ihres Erlösers weggenommen wurden. Polus.

W. 10. In demselben Tage, spricht der Herr der Heerschaaren ic. An dem Tage der Erbauung

meines Tempels, wann derselbe vollendet ist, und an dem Tage der Wegnehmung der Sünden meines Volkes. Dieses geht buchstäblich auf die wiedergekehrten Juden: in geistlichem Verstande aber auf die ganze Kirche in den Tagen des Evangelii ⁶⁸⁹); wenn Christus, der Haupteckstein, die Sünden gereinigt und seine Kirche aufgerichtet haben würde. In dieser merkwürdigen Zeit, wenn ich alle eure Ungerechtigkeiten vergeben werde, v. 9.; man sehe die Anmerk. über Cap. 12, 3. Polus, Lowth.

Werdet ihr ein jeder seinen Nächsten bis unter den Weinstock ⁶⁹⁰) ic. Dann werdet ihr, wie Nächsten, welche eben derselben Gnade Gottes und der Segensgüter eines und eben desselben Erlösers theilhaftig sind, gebühret, einander in Liebe und Freude einladen, sich unter dem angenehmen Schatten, und mit den lieblichen Früchten des Weinstockes und Feigenbaumes zu erfreuen und zu erfrischen. Diese Früchte waren sowol in einem großen Ueberflusse, als auch allezeit von einem lieblichen Geschmacke, wann Gottes Volk, die Juden, dem Herrn gehorsamten, ihm dienen und ihn fürchteten, nach dem Messias Verlangen trugen, und einander liebten. Unter dem Weinstocke und Feigenbaume sitzen, ist eine Redensart, die Frieden und Ueberfluß bedeutet: man vergl. Mich. 4, 4. wo diese Worte nach der vorhergehenden Verheißung eines allgemeinen Friedens folgen; man lese die Anmerk. daselbst und über Jes. 2, 4. Polus, Lowth.

(688) Keine von diesen Erklärungen verdient so vielen Beyfall, als diejenige, welche Polus am Ende der ist folgenden Umschreibung beybringt: wenn man ihr auch gleich sonst nicht beypflichtet, so fern sie von ausgegrabenen Augen und von einem zweyfachen Verstande des Textes spricht.

(689) Dieses ist der buchstäbliche Verstand selbst; der nicht als ein geistlicher von einem andern buchstäblichen zu unterscheiden ist. Nur bemerke man: theils, daß diese Zusage zwar hier zunächst und unmittelbar denen Juden geschieht, ohne jedoch auf sie allein eingeschränkt zu seyn; theils, daß die Redensarten vom Weinstocke und Feigenbaume sprichwörtliche Ausdrücke sind, welche insgemein Sicherheit, Ruhe und Glückseligkeit bezeichnen.

(690) Dieses klingt im Deutschen bestremdblich. Im Hebräischen aber ist es eine elliptische Redensart, welche so viel bedeutet, als ob es hieß: $\text{הנה אתם יושבים תחת הגפן}$, an den Ort, der unter dem Weinstocke ist. Da nun dergleichen Redensarten zu den eigenen Ausdrücken (Idiotismis) der morgenländischen Sprachen gehören, deren die hebräische vorzüglich viele hat, so ist im Deutschen genug, wenn wir übersetzen: seinen Nächsten unter den Weinstock und unter den Feigenbaum einladen.

Das IV. Capitel.

Einleitung.

Hier wird unter dem Sinnbilde des goldenen Leuchters und zweener Delbäume der glückliche Fortgang des Zerubbabels und Josua in der Erbauung und Vollendung des Tempels vorgestellt. Lowth.

Inhalt.

Dieses Capitel enthält das Gesicht von einem goldenen Leuchter und zweenen Oelbäumen bey demselben. Dabey lesen wir I. die Gelegenheit, bey welcher Zacharias dieses sahe, v. 1. 2. II. Was er sahe, v. 2. 3. III. die Erklärung hiervon auf des Propheten Bitte, v. 4-10. IV. eine zwote Frage des Zacharias nach der Bedeutung der zweenen Oelbäume und ihrer zweenen Zweige, v. 11. 12. V. die erklärende Antwort des Engels darauf, v. 13. 14.

Sind der Engel, der mit mir sprach, kam wieder: und er weckte mich auf, wie einen Mann, der von seinem Schlafe aufgeweckt wird. 2. Und er sprach zu mir: was siehst du? und ich sprach: ich sehe, und siehe, ein ganz goldener Leuchter, und ein Oelkrüglein, über dem Haupte desselben, und seine sieben Lampen darauf, diese Lampen hatten sieben und sieben Röhren, welche über seinem Haupte waren. 3. Und

B. 1. Und der Engel, der mit mir sprach, kam wieder *ic.* Das letzte Gesicht war mir so angenehm, daß es mich in einen tiefen Schlaf brachte, (man vergl. Jer. 31, 26.) aus welchem der Engel, der vorher mit mir sprach, Cap. 2, 3. mich aufweckte, um mir das folgende Gesicht zu zeigen. Lowth. Christus, welcher den Zacharias auf eine Weile verlassen, und einige Zeit zugebracht hatte, Josua, den Hohenpriester, zu kleiden, zu reinigen und zu zieren, kam wieder, welches das viertemal war, daß Christus diesem Propheten seinen Willen im Gesichte offenbarte, und weckte mich auf, oder machte, daß Zacharias aus seinem Schlummer oder leiblichen Schlafe, oder aus einer Entzückung von Sinnen, oder aus einer Verwunderung, die ihn überfiel, erwachte, oder er weckte ihn aus einer tauben Unachtsamkeit zur Aufmerksamkeit auf diese Dinge auf ⁶⁹¹. Polus.

B. 2. *Was siehst du?* oder nach dem Engl. *was sahest du?* Was weißt du von dem, was du vorher halb schlafend und halb wachend sahst, aber nicht bemerktest ⁶⁹²? Dieses Gesicht war ihm also gezeigt, ehe er dieses gefragt wurde: aber er würde darauf nicht gehörig Acht gegeben haben, wenn seine abgezogenen und ermüdeten Gedanken nicht so zu einer neuen Aufmerksamkeit erweckt worden wären. Gesells. der Gottesgel. Polus.

Ich sehe, oder nach dem Engl. *ich sahe*, und siehe, ein ganz goldener Leuchter, und ein

Oelkrüglein, oder nach dem Englischen, eine Schale, über dem Haupte desselben. Nachdem ich aufgeweckt und munter gemacht war, sahe ich sehr sorgfältig zu, und merkte auf, und sahe einen ganz goldenen Leuchter. Es mußte nach Gottes Verordnung, zum Gebrauche und Zierrathe des Tempels ein Leuchter, und zwar ganz von Golde gemacht werden, 2 Mos. 25, 31. c. 37, 17. wie auch an dem obern Ende, oder dem Gipfel des Schaftes, oder an dem Kopfe des Leuchters, eine Schale, oder runder weiter Oelkrug, der so viel Oel fassen konnte, als nöthig war, alle Lampen des Leuchters zu versehen. Polus. Dieses bildete den Tempeldienst, und dasjenige, was den bürgerlichen Staat der Juden betraf, ab, welches beydes von der Wiederrichtung des Tempels abhing: man sehe die Nummerk. über v. 14. Lowth.

Und seine sieben Lampen darauf, diese Lampen hatten sieben und sieben Röhren, oder nach dem Englischen, sieben Röhren für die sieben Lampen *ic.* Dieser Leuchter hatte so viele Lampen, entweder weil ihrer so viele an dem Leuchter des Tempels waren, oder wegen einiger geglaubten Vollkommenheit in der Zahl von sieben. Eine jede Lampe hatte eine Röhre, deren eines Ende, das mit der Schale oder dem Oelkrüge verknüpft war, das Oel daraus empfing, und das andere Ende, welches an der Lampe befestigt war, das Oel in die Lampe brachte. So hatte eine jede von den sieben

(691) Das letzte ist gewiß am allerwenigsten gemeynet, sondern vielmehr eine Entzückung, bey welcher der Prophet auf eine Zeitlang alles Bewußtseyn verloren hatte. Da er dieses alles, nach Cap. 1, 8. des Nachts gesehen, hat er vermuthlich geschlafen. Und da er hier nicht sagt, daß ihn der Engel vom Schlafe erwecket habe, sondern daß ihn der Engel erwecket habe wie einen Mann, der vom Schlafe erwecket wird, so scheint es nicht, daß er wirklich vom Schlafe erwecket worden sey, sondern allem Ansehen nach schlief er fort, kam aber mit einem neuen Gesichte wieder aufs neue zum vorigen Bewußtseyn, und wurde dazu von dem Engel ermuntert. Was der Engel indessen gemacht habe, ist unnöthig zu bestimmen, da wir es hier mit einem Gesichte zu thun haben, und nicht mit einer Vorgebenheit.

(692) Es ist nicht so leicht zu verstehen, was das geredt heiße. Man scheint dabey zu stark auf die englische Uebersetzung zu merken. Was der Prophet irgend einige Augenblicke vor dieser Frage gesehen hatte, das sahe er noch, und bemerkte bey der Fortsetzung dieser Unterredung immer neue Umstände, v. 11. 12.

3. Und zween Oelbäume darneben: einer zur rechten Seite des Oelkrügleins, und einer zur linken Seite desselben. 4. Und ich antwortete, und sagte zu dem Engel, der mit mir redete, und sprach: mein Herr, was sind diese Dinge? 5. Da antwortete der Engel, der mit mir sprach, und sagte zu mir: weißt du nicht, was diese Dinge sind? und ich sagte: nein, mein Herr. 6. Da antwortete er, und sprach zu mir, indem er sagte: dieses ist das Wort des HERRN zu Serubbabel, indem er spricht: nicht durch Kraft, noch durch Gewalt, sondern durch meinen Geist wird es geschehen, spricht der

sieben Lampen eine Röhre, die von der Lampe bis an die Schaale oder den Oelkrug gieng: und diese Lampen waren so gestellt, daß sie etwas höher stunden, als der Körper des Leuchters. Polus, Lowth. Gleichwie dieser Leuchter in verblühtem Verstande die Kirche bezeichnete, deren Pflicht war, andere zu erleuchten, (man sehe Offenb. 1, 20.) also stellten die sieben Lampen in einem geistlichen geheimen Verstande die sieben Geister Gottes, Offenb. 4, 5. das ist, die verschiedenen Haushaltungen seiner Vorsehung in Ansehung derselben, vor⁶⁹³; man vergleiche v. 10. Lowth.

W. 3. Und zweene Oelbäume darneben, einer zur rechten u. Einige lesen Oelzweige: aber es ist besser Oelbäume, welche stark wuchsen, und beständig und ohne Aufhören aus ihren Aeeren Oel in den Oelkrug tröpfeln ließen, die Lampen zu füllen und brennend zu erhalten. Es waren eben zweene; weder mehrere noch weniger: und diese stunden so, daß der Leuchter zwischen beyden war: ein jeder Baum stand so an der rechten und linken Seite des Leuchters, daß sein Oel in die Schaale tröpfelte. Alles dieses ist eine Abbildung der Kirche: sowol desjenigen, wovon, als auch, wozu sie gemacht ist; nämlich von reinem Golde, und um in der Welt zu leuchten, zu scheinen, wie Lampen, welche beständig brennen, und mit reinem Oele unterhalten werden, das aus den Oelbäumen tröpfelt, nicht durch Menschen ausgepreßet ist, sondern beständig, frey und überflüssig aus diesen Oelbäumen tröpfelt oder fließt. Polus, Gesells. der Gottesgel. Lowth.

W. 4. Und ich antwortete, und sagte zu dem Engel u. Da der Prophet, zur Antwort auf die Frage des Engels, das Gesicht erzählet hatte: so fragt er nun den Engel nach der Bedeutung desselben; nicht bloß, was die zween Oelbäume, sondern auch, was das ganze Gesicht bedeutete. Ob er es gleich sahe, beschauete und genau erzählete: so konnte er doch die Bedeutung davon nicht sagen. Gesells. der Gottesgel. Nachdem ich gesehen und Acht gegeben hatte, antwortete ich u. Man sehe Cap. 1, 9. 19. c. 2, 3. c. 3, 4. Polus.

(693) Diese Deutung schiene wol etwas härter, als die gewöhnliche von dem heil. Geiste und seinen sieben, das ist, vielen und mannichfaltigen Gaben. Vergl. Offenb. 1, 4. womit übereinstimmt was wir her- nach v. 6. lesen.

W. 5. Da antwortete der Engel u. Als der Prophet nach der Meynung dieser Sinnbilder gefragt hatte, antwortete der Engel u. man sehe Cap. 1, 19. Polus.

Weißt du nicht, was diese Dinge sind? Dieses ist keine Frage, weder den Propheten als einen Unwissenden zu bestrafen; denn Christus verweist ihm nicht seine Unwissenheit in tiefen, und dem ersten Anblicke nach dunklen Geheimnissen; noch ist es eine Frage von jemanden, der die gefragte Sache nicht wußte; denn Christus kannte die Unwissenheit des Propheten sehr wohl, ob er ihn gleich fragte: sondern es diente, ihn zur Aufmerksamkeit und Gelehrigkeit zu erwecken. Polus. Diese Worte sowol, als die Worte v. 13. mögen sehr wohl übersezt werden: weißt du, was diese Dinge sind? man sehe die Anmerk. über Jer. 38, 15. und Toldius a). Lowth.

a) Concord. p. 256.

Und ich sagte: nein, mein Herr. Zacharias bekannte seine Unwissenheit freymüthig: er gab nicht vor, zu wissen, was er in Wahrheit nicht wußte. Auch erkennet er hier mit dem Ausbruche, mein Herr, die Größe und Obermacht Christi. Polus.

W. 6. Da antwortete er, und sprach zu mir u. So bald als Zacharias seine Unwissenheit bekannt hatte, antwortete Christus: dieses ist das Wort des Herrn zu Serubbabel, oder dieses Wort des Herrn ist zu Serubbabel, es ist besonders an ihn gerichtet, und verkündiget sinnbildlich vorher, was für eine Kirche, wie köstlich als Gold, und wie voll Lichtes sie seyn, und wie sie von Gott selbst zubereitet und unterhalten werden solle. Dieses Bildliche ist eine Vorstellung von dem, was die Kirche dereinst seyn wird. Serubbabel war der Führer und Aufseher, auf welchem die Sorge und Mühe der Wiederherstellung des Tempels lag: jedoch laß ihn nicht kleinmüthig werden; denn dieses Werk beruhet auf Gott. Polus.

Nicht durch Kraft, noch durch Gewalt, sondern durch meinen Geist wird es geschehen u. Nicht durch ein Kriegsheer, wie das hebräische Wort,

der **HERR** der Heerschaaren. 7. Wer bist du, o großer Berg? vor dem Angesichte Zerubbabels wirst du zu einem flachen Felde werden: denn er wird den Hauptstein hervorbringen,

Wort, welches durch Kraft übersetzt ist, auch bedeutet. Du möchtest gedenken, daß du ein Kriegsheer nöthig haben werdest, dir in diesem Aufbaue, den die Bosheit deiner Nachbarn hindert, Sicherheit zu verschaffen: aber ich sage, es ist kein Kriegsheer nöthig; noch Gewalt, oder Muth und Tapferkeit, welche die Kriegsheere fürchterlich machen; keines von beyden ist hier nöthig. Oder vielleicht sind Kraft und Gewalt hier von einerley Bedeutung, und bloß zur Zierde oder zur Bekräftigung der Sache zusammengefüget. Sondern durch meinen Geist: den der Himmel giebt, und der die Kirche herrlich machen kann; der in der Schöpfung über der Dunkelheit schwebte, und einen herrlichen und mächtigen Bau hervorbrachte, nun aber nicht weniger zu thun vermag. Durch den Geist können wir hier entweder die dritte Person der Dreyeinigkeit, welche zugleich mit dem Vater und dem Sohne in der Erbauung der Kirche wirksam war, verstehen: oder man kann dadurch die Kraft Gottes verstehen ⁶⁹⁴. Eines von beyden ist Ermunterung genug, sicherte den folgenden Ausschlag, und verheiß einen solchen bevorstehenden Zustand der Kirche, daß sie rein und köstlich, wie Gold, voll von Erkenntniß in der Lehre Gottes, wie dieser Leuchter mit sieben Lampen, voll von Heiligkeit durch das überflüssige Maaß der Gnade, und in dieser Heiligkeit durch die unaufhörliche Unterstützung des Geistes der Gnade beständig seyn würde. **Polus.** Zerubbabel und Josua werden, mit den Juden unter ihrer Leitung, den Tempel wieder erbauen, und den jüdischen Staat wieder herstellen: nicht durch Kraft der Waffen oder durch menschliche Gewalt, sondern durch den verborgenen Beystand meiner Vorsehung; so wie die Lampen auf eine verborgene und unsichtbare Weise mit Oele versehen werden; man sehe v. 12. 14. **Lowth.**

B. 7. Wer bist du, o großer Berg? vor dem Angesichte u. Nachdem der Engel die Frage wegen des Tempelbaues erklärt hat, spottet er selber aller Macht der Widersacher. Oder der Prophet triumphiret darüber und sagt: wer bist du? Du Sanneballat und deine Bundesgenossen, oder du Satan, oder Babel, oder alle zusammen, was seyd ihr alle in Vergleichung mit der Macht Gottes, des Herrn der Heerschaaren, der durch seinen Geist dieses Werk vollbringen will? Ihr stundet meinem Knechte im Wege, und gedachtet, daß seine Schwachheit und sein Unvermögen euch nicht abwehren könnte: aber wenn er gleich eure Höhe nicht überwältigen konnte,

so werde ich dieselbe doch erniedrigen, und euch wie ein flaches Feld machen, und mein Knecht wird leicht und ungestört mit meinem Werke fortfahren, wie ein Reisender über einen vor ihm eben gemachten Wege geht. **Polus.** Was ist nun aus dir geworden, o Königreich von Babel, (man lese Jer. 51, 24. 25.) das du durch deine große Macht, wie ein großer und unbeweglicher Berg, die Wiederherstellung und Aufrichtung des Tempels Gottes verhindertest, indem du uns, so lange du Vermögen hattest, gefangen hieltest? Du bist durch die Ueberwältigung des Cyrus und die Bemeisterung deines Königreiches und deiner Macht, so weit heruntergebracht, daß du auf keine Weise den Zerubbabel hindern kannst, den Tempel zu bauen: auch wird eben so wenig irgend ein anderer Feind der Juden solches thun können. **Wels.** Berge wegnehmen, und dieselben zu Thälern und eben machen, sind Nedensarten, die so viel heißen, als, die größten H. -schwerden übersteigen, und alle Hindernisse, die uns aufhalten, aus dem Wege räumen: man sehe Jes. 40, 4. Matth. 21, 21. So ermuntert der Engel hier den Zerubbabel, in seinem Vornehmen fortzufahren: indem er ihn versichert, daß nichts im Stande seyn würde, ihm zu widerstehen. **Lowth.**

Denn er wird den Hauptstein hervorbringen, mit Zurufungen u. Zerubbabel, als der Knecht Christi wird, wie gebäulich ist, gegenwärtig seyn, und den letzten Stein legen helfen, sowol als er gegenwärtig war, und den ersten Grundstein des Tempels legen half: und das mit Zurufungen, **Gnade, Gnade** sey demselben, das ist, mit lautem Jauchzen, zum Zeichen seiner großen Freude und Fröhlichkeit über dasjenige, was geschehen war, mit Gebethe und Wunsche um all. s. und dauerhaftes Glück über den Tempel und über diejenigen, welche Gott in demselben dienen würden; gleichwie die Gnade und Huld Gottes angefangen und vollendet hat, so wohne eben dieselbe Gnade immerdar in diesem Tempel, und erfülle denselben. **Polus.** Er wird den höchsten oder letzten Stein an den Mauern des Tempels legen: dieses Werk aber werden die Umstehenden mit ihren Gebethen und Wünschen begleiten, daß Gottes Gnade und Huld diesen heiligen Ort, der nun so glücklich vollendet ist, beschirmen wolle; und sie werden dieses mit eben so frohem Jauchzen, wie bey der Grundlegung des Tempels, vereinigten; man sehe Est. 3, 10. 11. Der Cap. 3, 9. gemeldete Hauptstein oder vornehmste Stein, bezeich-

(694) Würde man aber das letztere wählen, so würde man von der gewöhnlichen und bekannten Bedeutung des Wortes ohne einige Noth abgehen.

bringen, mit Zurufungen, Gnade, Gnade sey demselben. 8. Das Wort des Herrn geschähe ferner zu mir, indem er sprach: 9. Die Hände Zerubbabels haben dieses Haus gegündet, seine Hände werden es auch vollenden: auf daß du wissest, daß der Herr der Heerschaaren mich zu euch gesandt hat. 10. Denn wer verachtet den Tag der kleinen Dinge? da sich doch die sieben erfreuen werden, wann sie das zinnerne Gewicht in Zerubbabels Hand sehen werden: das sind die Augen des HERRN, die das ganze

v. 7. Efr. 3, 13. v. 9. Efr. 3, 10. c. 6, 15. Sach. 2, 9. 11. c. 6, 15. v. 10. 2 Chron. 16, 9. Sprw. 15, 3. Land

bezeichnete den Messias, welcher v. 8. die Sprosse genannt wird: und diese Worte stellen im geistlichen Verstande eben dieselbe Person vor; daß nämlich Gott ihn, als den Hauptstein oder obersten Stein, den letzten Zierrath und die endliche und alles beschließende Vollendung, (welches durch Gnade, Gnade, das ist, Hauptgnade, oder oberste Gnade) seiner Kirche, des geistlichen Hauses Gottes, Eph. 2, 21. hervorbringen, oder in die Welt kommen lassen würde. In diesem Verstande erklärt der chaldäische Ausleger die Worte: der Messias wird kommen, der von aller Ewigkeit genannt wird, und wird das Gebiete aller Königreiche der Erde haben; und Hieronymus saget uns über diese Worte, daß die alten Juden sie so auslegten. Lowth.

V. 8. Das Wort des Herrn geschähe 10. Dieses geschähe entweder zu einer andern Zeit, oder sonst ward dieses, was Zacharias nun erzählt, ihm zu einerley Zeit mit dem Vorhergehenden geoffenbaret. Polus.

V. 9. Die Hände Zerubbabels haben dieses Haus gegündet 10. Vielleicht legte Zerubbabel, wie gebräuchlich ist, mit seinen eigenen Händen den ersten Stein; oder lieber ward derselbe unter seiner Aufsicht, seinem Befehle und seiner Leitung, in dem zweyten Jahre des Cyrus gelegt, es sey nun vierzig, oder lieber, siebenzehnen Jahre vorher: jedoch, es mochte dieses etwas früher oder später geschehen seyn, er sollte den Tempel vollenden; er sollte das Glück haben, dieses große Werk, das er angfangen hatte, vollendet, und zur Vollkommenheit gebracht zu sehen; man lese Efr. 3, 10. c. 6, 15. So verhiess der Prophet ausdrücklich dem Zerubbabel von dem Herrn ein langes Leben, seine Aufsicht und die nöthigen Kräfte, wie auch Glück in diesem Werke, um sowol ihn, als die Juden, zu ermuntern und aufzurichten. Polus, Lowth.

Auf daß du wissest, oder nach dem Engl. und du wirst wissen, daß 10. Wer du auch bist, der mich höret, beyde Zerubbabel, und ein jeder Jude, du wirst vollkommen versichert seyn und gewiß wissen, daß der Gott der Wahrheit und Gnade, unser Gott von unsern Vätern her, der an seinen Bund gedenket, mir befohlen hat, den wiedergekehrten Gefangenen und geringen Erbauern dieses prächtigen und glanzreichen Gebäudes, diese Dinge zu predigen. Man lese Cap. 2, 9. Polus, Lowth.

V. 10. Denn wer verachtet 10. oder nach dem Engl. denn wer hat den Tag der kleinen Dinge verachtet? denn sie werden sich erfreuen, und sie werden die Bleywage in der Hand Zerubbabels sehen, mit denen sieben 10. oder, alle, die den Tag der kleinen Dinge verachtet haben, werden sich erfreuen 10. Das Wörtlein, 10, wird bisweilen ohne Frage anstatt, ein jeder, der, gebraucht b). Alle, die den geringen Anfang dieses Gebäudes verachtet haben, da der Grund zuerst zu dem Tempel gelegt wurde, mögen nun fröhlich jauchzen, wann sie unter Zerubbabels Leitung die Mauern aufgeführt, und den obersten Stein zu ihrer Vollendung darauf gelegt sehen, v. 7. Lowth. Was diejenigen anbelangt, welche den geringen Anfang dieses Gebäudes verachteten: so ist wohl bekannt, wer sie sind, und ich sage und verheisse ihnen, was sie nicht erwarteten; man sehe Hagg. 2, 3. Ungrachtet sie die geringe Beschaffenheit des zweyten Tempels so sehr tadelten: so werden sie doch, wann er vollendet ist, sich mit vielen über denselben freuen; wann sie die Bleywage in der Hand des Zerubbabels sehen werden, das vollendete oder beynabe vollendete Werk zu messen; mit denen sieben, welche der göttlichen Vorsehung untergeordnet sind, und mit denselben mitwirken; die sinnbildlich durch die sieben Augen auf dem Cap. 3, 9. beschriebenen Steine vorgestellt werden. Polus. Durch das zinnerne Gewicht, oder die Bleywage scheint ein dünner kleiner Faden oder eine Schnur mit einer Senkwage von Sinne daran, so wie wir nun von Bleye gebrauchen, die Gleichheit der Mauern zu messen, verstanden zu werden. Der Grund, warum die (engl.) Uebersetzung hier Bleywage liest, da hingegen die 70 Dolmetscher, die gemeine lateinische Uebersetzung, Castellio, und die Verfasser der Anmerkungen über die Bibel, es durch Stein von Sinne, (und die Niederländer durch zinnernes Gewicht), ausdrücken, ist der Wahrscheinlichkeit nach, weil Tremellius lapidem perpendiculum, Senkwagestein, übersetzt hat; und er selber erkennet, daß das hebräische Wort Sinn ist, saget aber, daß dieses nach einer Verwechslung der Namen ein Bleywurf oder eine Bleywage bedeutet. Ges. der Gottesgel. Wall.

b) Vid. Noldius, Concord. p. 602.

Das, oder nach dem Engl. diese, sind die Augen des Herrn, die das ganze Land, oder

Land durchzogen. 11. Ferner antwortete ich, und sprach zu ihm: was sind die zween Delbäume zur rechten Seite des Leuchters und an seiner linken Seite? 12. Und da ich zum andernmale antwortete, so sprach ich zu ihm: was sind die zwey Zweiglein der Delbäume, die in den zweenen goldenen Krügen sind, welche Gold von sich gießen? 13. Und

nach dem Engl. die ganze Erde, durchzogen. Ob Zerubbabel gleich in der Leitung und Regierung aller Sachen der Juden, Jerusalems und des Tempels vorzüglich war: so kam doch der gute Ausschlag nicht von seiner, sondern von Gottes unendlichen Weisheit. Und wann sich der gute Ausgang in der Vollendung des Tempels klar zeigte: so würde erkannt werden, daß dieses ein wunderbares Werk der göttlichen Weisheit wäre, und die Juden würden bekennen, daß die Augen des Herrn, welche über die ganze Erde gehen, in diesem Werke zum Guten über ihnen gewesen wären, und Gott bezeigt hätte, daß er auf ihrer Seite wäre. Polus. Die 70 Dolmetscher, welche die Worte, die oder diese sieben, mit den folgenden verbinden, übersetzen es deutlicher also: Diese sieben sind die Augen des Herrn 1c. so daß sie dieselben als einen besondern Satz von den vorhergehenden Worten trennen. Hier wird dann auf den Hauptstein, v. 7. gesehen, auf welchem diese sieben Augen ausgegraben werden mußten, welche in einem Hilde den Dienst der Engel, die allezeit auf den Dienst dieses Hauptes oder dieses Fürstens der Kirche warten, vorstellten. Die heilige Schrift meldet dieses als ein Vorrecht des Messias, daß die Engel seine Diener sind: man sehe Ps. 91, 11. 12. Matth. 4, 11. Joh. 1, 51. 1 Tim. 3, 16. Und es ist ein Ausspruch der ältesten jüdischen Schriftsteller, daß der Messias höher seyn würde, als die Engel: eine Lehre, welche bey dem heiligen Paulus oft zu finden ist, Ephes. 1, 21. Phil. 2, 10. Hebr. 1, 4. ⁶⁹⁵. Lowth.

B. 11. Ferner antwortete ich, und sprach zu ihm: was 1c. Das Wort, 1c, antworten; wird nicht allein für das Antworten auf eine Frage genommen, sondern bedeutet ebenfalls auch, eine Rede anfangen oder verfolgen; man sehe Hiob 3, 2. und in diesem Verstande finden wir es auch Matth. 11, 25. Lowth. Der Prophet stellt in diesem

Verse eine Frage vor, welche nicht beantwortet wird: sondern er geht unmittelbar zu einer andern fort, die zwar etwas, aber doch nicht viel von der vorigen verschoben ist, und bey der Antwort auf die letzte Frage beruhiget er sich. Man sehe die Erklärung dieses Verses, v. 3. Polus.

B. 12. Und da ich zum andernmale antwortete, so sprach ich zu ihm. Ich fuhr zum zweytenmale fort zu reden; denn dieses bedeuten die hebräischen Worte, und sagte zu dem Engel, der mit mir sprach. Polus.

Was sind die zwey Zweiglein der Delbäume, oder nach dem Engl. die zween Delzweige: die zween junge Delbäume; man sehe v. 3. oder die zween vornehmsten Zweige, einer an jedem Baume, die voll von Beeren sind, und höher, als die andern über den goldenen Röhren hangen. Polus, Lowth.

Die in den zweenen goldenen Krügen sind, welche Gold von sich gießen, oder nach dem Engl. welche durch die zwey goldenen Röhren das goldene Del von sich selbst ausgießen? Es waren in dem goldenen Leuchter zwey große Röhren, durch welche das Del in die fünf kleinern gebracht wurde; man sehe v. 2. Lowth. Diese zwey goldenen Röhren waren an dem goldenen Kelkrüge oder der goldenen Schaale fest: an jeder Seite eine, mit einem Loche durch die Seiten der Schaale, um das Del, welches aus den Delzweigen in die Röhren tröpfelte, in die Schaale fließen zu lassen, und aus der Schaale ward es durch so viele goldene Röhren in die sieben Lampen geführt. Dieses Del tröpfelte frey und ohne alle Gewalt in die Röhren, und so, daß sie allezeit voll blieben, die Lampen beständig zu versorgen. Es wird wegen seiner Köstlichkeit, oder um seiner Farbe willen goldenes Del genannt. Daß die Delzweige von sich selbst das Del ausgossen, das war ein übernatürliches Werk, und ein Sinubild von übernatürlicher Gnade. Diese Zweige,

(695) Der Verstand dieses ganzen Verses ist überhaupt folgender: „So gering auch dieser Anfang ist, so hat man doch Ursache, denselben nicht zu verachten, sondern mit Hochachtung und Vergnügen anzusehen, da Gott selbst dieser großen Begebenheit mit besonderer Freude und innigstem Wohlgefallen zusieht.“ Die Worte sind also zu verbinden und zu erklären: Denn wer sollte (mit Recht) verachten den Tag dieser (dem Anfange und Ansehen nach) kleinen Dinge? da sich doch bey Erblickung des zimmernen Maaßes in der Hand Zerubbabels (welches die nahe Vollendung des angefangenen Werkes zu erkennen giebt,) dieselben sieben erfreuen (von denen Cap. 3, 9. gesagt worden;) das ist, die Augen des Herrn, die (auf den Messias gerichtet sind, und denselben in diesem Hause schon als gegenwärtig wandeln sehen, wie sie alles sehen und) das ganze Land (als das Land des Immanuel, Jes. 8, 8. darinnen sie keinen Umstand unbemerkt lassen) durchziehen.

13. Und er sprach zu mir und sagte: weißt du nicht, was diese sind? und ich sagte: nein, mein Herr. 14. Da sprach er: diese sind die zween Oelzweige, welche vor dem Herrn der ganzen Erde stehen.

v. 14. Offenb. 11, 4. Zach. 6, 5.

Zweige, die von dem wahren Oelbaume angefüllt waren, entledigten sich allezeit, und waren allezeit voll. So werden die evangelischen Stände durch Christum erfüllt, der seine Glieder, die wahren Christen, allezeit versorgt, und immerdar voll von Gaben für alle Gläubigen bleibt. Polus.

W. 13. Und er sprach zu mir und sagte 2c. Man sehe v. 5. Polus.

W. 14. Da sprach er: diese sind die zween Oelbäume, oder nach dem Engl. die zween Gesalbten, welche 2c. Hierdurch werden nicht Enoch und Elias, noch die zween Zeugen, noch Petrus und Paulus, noch die zwo Kirchen, die jüdische und heidnische, noch auch in dem vornehmsten Verstande, Zerubbabel und Josua, verstanden; ob man gleich die Worte vielleicht buchstäblich auf sie und die zween Stände, zu gebieten, und das Priesterthum zu verwalten, ziehen könnte, da sie Vorbilder von Christo

in seinen zweyen Aemtern, eines Königes und eines Priesters, waren: jedoch, ob nun diese Worte am eigentlichsten auf Christum und den Tröster gehen, das unterstehe ich mich nicht, zu bestimmen ⁶⁹⁶. Polus. Diese zween Gesalbten oder Oelzweige bezeichnen die königliche und priesterliche Würde, wie sie beyde ist vom Zerubbabel und Josua bekleidet wurden, welche nach der Vollendung des Tempels und der Wiederherstellung des öffentlichen Dienstes Gottes, beständig seinen Dienst wahrnehmen, und Sorge tragen sollten, daß derselbe gebührend daselbst vollbracht würde. Der Leuchter bildete die jüdische Kirche und den Tempel ab, v. 2. und diese beyden, Zerubbabel und Josua, erfüllen die Stelle der zweenen Oelbäume, welche denselben mit Oele versorgten, und leuchtend und brennend hielten. Vor dem Herrn stehen, und ihm dienen, bedeutet einreley: man sehe 5 Mos. 10, 8. 1 Röm. 17, 1. Lowth.

(696) Da die gegebene Erklärung selbst noch so dunkel ist, so können wir auch nichts völlig und mit Gewißheit bestimmen. Indessen ist die nachfolgende Erklärung der wahrscheinlichsten eine, und hat nichts gezwungenes. Wollte man mit einigen sagen, daß hiemit das Predigtamt des alten und neuen Testaments gemeynet sey, so ließe sich auch dieser Meynung eine sehr wahrscheinliche Bildung geben.

Das V. Capitel.

Einleitung.

Gott verkündigt unter dem Gesichte einer fliegenden Rolle seine Gerichte wider die Räuberey und den Meineid ⁶⁹⁷): und die Juden werden vor solchen Sünden, die ihre vorige Gefangenschaft verursacheten, gewarnt, um nicht in eben dasselbe oder noch ärgeres Unglück zu gerathen. Lowth.

Inhalt.

Sie finden wir I. ein Gesicht von einer fliegenden Rolle, nebst der Bedeutung davon, v. 1-4. II. das Gesicht von einem Ephe und einer Frau in demselben, v. 5-11.

Und ich hob meine Augen wieder auf, und ich sahe: und siehe, eine fliegende Rolle. 2. Und

W. 1. Und ich hob meine Augen wieder auf, oder nach dem Engl. da wandte ich mich und hob meine Augen auf 2c. Das hebräische Wort, 2rw, kehren oder wenden, wird oft als ein Nebenwort (Adverbium) gebraucht: man sehe Pred. 4, 1. c. 9, 11. und die Anmerkung über Jes.

(697) Es kommt in diesem Capitel v. 3. ein einiges Wort vor, welches den ganzen Vortrag so oder anders bildet, nachdem es so oder anders übersetzt wird. Das Wort 773 ist es, welches hier durch: ausrotten, von andern aber richtiger durch: rein sprechen gegeben wird. Ich glaube am besten zu thun, wenn ich zuerst unsere Ausleger ihre Erklärung ununterbrochen vortragen lasse; die andere aber, nach welcher von den verderbten Uebersetzungen der Juden gehandelt seyn muß, am Ende des Capitels auch vorlege.